

Hamburger Echo.

Das „Hamburger Echo“ erscheint täglich, außer Montags.
Bezugspreis: durch die Post ohne Beleggeld monatlich 4.150, vierteljährlich 4.450, durch die
Ausdrucker monatlich 35 A frei ins Haus, Einschulung in der Expedition und den Filialen 8 A.
bei den Straßenhändlern 10 A, Sonntagsnummer mit „Neue Welt“ 10 A.
Kreuzabonnements monatlich 2.70, für das Ausland monatlich 4.40.

Redaktion:
Hamburg 36.
Expedition:
Hamburg 36.
Verantwortlicher Redakteur: Karl Petersen in Hamburg.

Anzeigen die achtspaltige Zeitschrift oder deren Raum 45 A. Arbeitsmarkt, Vermietungs- und
Familienanzeigen 25 A. Anzeigenannahme: Hohenstraße 11, Gröbelsch (bis 4 Uhr nachmittags)
in den Filialen (bis 3 Uhr), sowie in allen Annoncen-Bureaus. Platz- und Datenverordnungen ohne Verbindlichkeit.
Stellen im reaktionellen Teil werden weder gratis noch gegen Entgelt aufgenommen.
Zustellort: Gröbelsch, Postfachnummer: 1. Etage, Hohenstraße 11.

Filialen: St. Pauli, ohne Annahmestelle, bei Franz Witzberger, Annenstr. 17. **Gimsbüttel, Langenfelde** bei Carl Dreyer, Fischallee 42. **Hoheluft, Eppendorf, Groß-Portel und Winterhude** bei Ernst Großkopf, Weddofenstr. 8. **Barmbeck, Uhlenhorst** bei Theodor Petersen, Heinrich-Dreyfus-Platz 145. **Nord-Barmbeck** bei Robert Birt, Poppenbüttelstr. 13. **Gohensfelde, Borgfelde, Paum, Horn, Schiffsdorf und Billwärder** bei Carl Dietz, Baustr. 26. **Hammerbrook** bei Anstehler Willehild bei Rud. Fuhrmann, Süderstraße 11. **Hafenbüttel** bei G. Fröhner, Billb. Wöhrdamm 213a, Schpt. **Wilhelmsburg** bei G. Dellerich, Häfstr. 59, I. **Elber, Wandfelde, Hirschfelde und Alt-Barmbeck** bei Franz Krüger, Kurze Reihe 84. **Altona** bei Friedr. Ludwig, Bürgerstr. 22. **Ottensen, Bahrenfeld** bei Franz Hofe, Friedensallee 46.

Zwei englische Arbeiterminister über die Kriegsziele.

Als der Krieg zum Ausbruch gekommen war, schied aus dem englischen Ministerium neben zwei Liberalen John Burns, der erste aus der Arbeiterklasse hervorgegangene britische Minister. Und zwar schied er, wie seine beiden liberalen Kollegen, weil er über den Krieg anderer Ansicht war als die Mehrheit des Kabinetts. Man hatte sich in den letzten Jahren vor dem Krieg daran gewöhnt, John Burns als einen „Reuegaten des Sozialismus“ zu betrachten, und Taten wie Unterlassungen, besonders aber verschiedene Reden Burns' waren allerdings geeignet, dies Urteil zu erklären. In einer entscheidenden Stunde zeigte aber Burns, daß er aus seiner Vergangenheit wenigstens die Entschlossenheit sich erhalten hatte, nicht zum Werkzeug der Kriegspolitik werden zu wollen. Sein Rücktritt war eine Stimme und doch bereite Stimmung gegen die Politik Grey's.

Dienstzeit etwa Pazifismus gewesen, und nur unser Beharren vor dem Krieges kam auf jede Million Einwohner eine Friedensstärke der Armee von rund 20000 Mann in Frankreich, von nur 12300 Mann in Deutschland. Wo war der Militarismus, bei den 20000 oder bei den 12300 Mann? Unsere Ausgaben für Heer und Flotte sind, auf den Kopf der Bevölkerung gerechnet, weit hinter denen Englands und Frankreichs zurückgeblieben. Nehmen Sie dazu die Milliarden, die Frankreich vor dem Krieg aufwand für den ausgedehnten Zweck der Kriegsvorbereitung gegen uns vorgestreckt hat!

Das Programm des Ministeriums Lloyd George ist genugsam bekannt; es will die Fortsetzung des Krieges bis zur völligen Ueberwindung Deutschlands, dem dann die Friedensbedingungen diktiert werden sollen. Aus diesem Programm folgte auch ganz logisch die Ablehnung des deutschen Friedensangebots. Wie stellt sich nun der „Arbeiterminister“ Henderson dazu?

Die Frage des Militarismus ist international und ihre Lösung hängt zusammen mit anderen Problemen. Deformationen gegen den deutschen oder „preussischen“ Militarismus sind pure Genußlei, wenn daneben als selbstverständlich das Fortbestehen von Militarismus und Marinismus in anderen Staaten vorausgesetzt wird.

Wenn noch ein Zweifel bestehen konnte, so ist er jetzt beseitigt. Denn Henderson hat sich ausführlich ausgesprochen. Das Reuters-Bureau meldet vom 7. Januar aus London: Minister Henderson, Mitglied des Kriegsrates, erklärte, im Verlauf einer Unterredung mit dem Londoner Vertreter der „New York Tribune“, seine Ansicht über den Militarismus, daß er wenigstens über dessen Ursache sei, daß die Armeen nicht in der ihr gebührenden Stellung gehalten wurde. Der Minister sagte: Die deutsche Militärmacht muß entweder von einer Regierung, welche auf moralische Grundsätze angemessene Rücksicht nimmt, wirksam kontrolliert werden, oder ihre Macht muß so geschwächt werden, daß sie nicht gefährlich zu sein.

Doch für Henderson ist die Betrachtung über den Militarismus nur das Vorwort zur Hauptsache! Diese besteht für ihn darin, daß die Entente nicht auf einen Frieden eingehen können, der zur Grundlage des Zustands vor dem Krieges hätte. Offenherzig sagt der Minister: „Wir können nicht eine so starke und in so starker Stellung stehende Militärmacht ertragen, wie sie durch Deutschland, Oesterreich, die Türkei und Bulgarien, unter Deutschlands Aufsicht wirksam verbunden, dargestellt werden würde.“ Das ist es! Der durch den Krieg zusammengezwungene Vierbund erscheint den Engländern unerträglich, weil er an sich ein großes zusammenhängendes Wirtschaftsbereich darstellt und durch sein Dasein schon die geplante Aufteilung des nahen Ostens unmöglich macht.

Der Minister sagte: Die deutsche Militärmacht muß entweder von einer Regierung, welche auf moralische Grundsätze angemessene Rücksicht nimmt, wirksam kontrolliert werden, oder ihre Macht muß so geschwächt werden, daß sie nicht gefährlich zu sein.

Über die Ausführungen Henderson's sind noch gemüßigt, wenn man sie mit denen eines anderen „Arbeiterministers“ vergleicht. Der aus der Arbeiterpartei hervorgegangene Minister für Pensionen, Barnes, sagte in einer Rede in Southampton: „Alle wünschen den Frieden, aber der beste Weg, den Frieden zu erlangen, ist der, den Frieden aus den Gemütern zu verbannen, bis die Ziele erreicht sind, die geeignet sind, ihn zu sichern. Der deutsche Friedensvorschlag war kein wirklicher Friedensvorschlag. Er sprach immer noch im Tone des Eroberers und in der Sprache eines Mörders. Wir können über unsere Friedensbedingungen keine Beratungen mit einem wilden Tiere eingehen. Wilson darf versichert sein, daß wir nicht den Krieg führen, um Deutschland zu zerstören, sondern nur, um die militärische Macht zu zerstören, um die militärische Macht zu zerstören, um die militärische Macht zu zerstören.“

Wenn noch ein Zweifel bestehen konnte, so ist er jetzt beseitigt. Denn Henderson hat sich ausführlich ausgesprochen.

Wie man sieht, will Barnes die militärische Macht überall „zerstören“, nicht nur in Deutschland. Einzelne stellen allerdings teil an einer Regierung, die die englische militärische Macht bis zur äußersten Möglichkeit ausdehnen und stärken will. Bedeutender als diese Sätze sind aber die anderen, in denen er erklärt, wann nach seiner Ansicht Friedensverhandlungen beginnen zu können. Erst muß Deutschland Belgien und die von ihm besetzten Gebiete der anderen Völker geräumt haben muß. Es muß einwilligen, für das ihnen angetane Unrecht Wiedergutmachung zu gewähren und einen Friedensvertrag zu unterschreiben, der sich auf die internationale moralische Stärke der ganzen Welt stützt.“

Kein Engländer kann Moralprediger lassen, und so mußte natürlich auch Henderson ein erbauliches Sprüchlein über „moralische Grundsätze“ und „moralische Beschränkungen“ vor sich geben. Aus lauter Moral muß die „Kontrollierung des preussischen Militarismus“ erreicht werden. Von der Notwendigkeit einer moralischen Kontrolle des sehr äppig in die Salme geschossenen britischen Militarismus spricht der Minister allerdings nicht, noch viel weniger von der Kontrolle des britischen Militarismus, der noch ganz anders auf Welt Herrschaft organisiert ist, als es je der deutsche Militarismus werden konnte. Uebrigens hat ja schon vor dem Krieg der englische Militarismus gezeigt, welche Macht er hat und in welcher Weise er sie unter Umständen anzuwenden geneigt ist. Zu der Zeit, als Carson gegen das vom Parlament ordnungsmäßig beschlossene Homerule-Gesetz für Irland rebellierte und der bewaffnete Aufstand der Ulsterleute jeden Tag ausbrechen konnte, wollte die Regierung gewisse Sicherheitsmaßnahmen treffen und gab Anordnungen für die in Ulster stehenden Regimenter. Deren Offiziere verweigerten aber einfach die Ausführung der Befehle und reichten ihr Entlassungsgesuch ein. Die liberale Regierung aber kapituliert vor dem Militarismus!

Wie man sieht, will Barnes die militärische Macht überall „zerstören“, nicht nur in Deutschland. Einzelne stellen allerdings teil an einer Regierung, die die englische militärische Macht bis zur äußersten Möglichkeit ausdehnen und stärken will.

Weiter aber: wenn Deutschland seinen Militarismus hat, hat ihn nicht auch das England verbündete Rußland? Oder Frankreich? In einer Rede, die er am Sonnabend in der amerikanischen Handelskammer in Berlin hielt, machte Staatssekretär Helfferich über diesen Punkt einige zahlenmäßige Angaben: „Ist Frankreichs Rückkehr zur dreijährigen

Der Vierbund ist unerträglich, weil er an sich ein großes zusammenhängendes Wirtschaftsbereich darstellt und durch sein Dasein schon die geplante Aufteilung des nahen Ostens unmöglich macht.

Weiter aber: wenn Deutschland seinen Militarismus hat, hat ihn nicht auch das England verbündete Rußland? Oder Frankreich? In einer Rede, die er am Sonnabend in der amerikanischen Handelskammer in Berlin hielt, machte Staatssekretär Helfferich über diesen Punkt einige zahlenmäßige Angaben: „Ist Frankreichs Rückkehr zur dreijährigen

Der Vierbund ist unerträglich, weil er an sich ein großes zusammenhängendes Wirtschaftsbereich darstellt und durch sein Dasein schon die geplante Aufteilung des nahen Ostens unmöglich macht.

Weiter aber: wenn Deutschland seinen Militarismus hat, hat ihn nicht auch das England verbündete Rußland? Oder Frankreich? In einer Rede, die er am Sonnabend in der amerikanischen Handelskammer in Berlin hielt, machte Staatssekretär Helfferich über diesen Punkt einige zahlenmäßige Angaben: „Ist Frankreichs Rückkehr zur dreijährigen

Der Vierbund ist unerträglich, weil er an sich ein großes zusammenhängendes Wirtschaftsbereich darstellt und durch sein Dasein schon die geplante Aufteilung des nahen Ostens unmöglich macht.

Weiter aber: wenn Deutschland seinen Militarismus hat, hat ihn nicht auch das England verbündete Rußland? Oder Frankreich? In einer Rede, die er am Sonnabend in der amerikanischen Handelskammer in Berlin hielt, machte Staatssekretär Helfferich über diesen Punkt einige zahlenmäßige Angaben: „Ist Frankreichs Rückkehr zur dreijährigen

Der Vierbund ist unerträglich, weil er an sich ein großes zusammenhängendes Wirtschaftsbereich darstellt und durch sein Dasein schon die geplante Aufteilung des nahen Ostens unmöglich macht.

Weiter aber: wenn Deutschland seinen Militarismus hat, hat ihn nicht auch das England verbündete Rußland? Oder Frankreich? In einer Rede, die er am Sonnabend in der amerikanischen Handelskammer in Berlin hielt, machte Staatssekretär Helfferich über diesen Punkt einige zahlenmäßige Angaben: „Ist Frankreichs Rückkehr zur dreijährigen

Der Vierbund ist unerträglich, weil er an sich ein großes zusammenhängendes Wirtschaftsbereich darstellt und durch sein Dasein schon die geplante Aufteilung des nahen Ostens unmöglich macht.

Weiter aber: wenn Deutschland seinen Militarismus hat, hat ihn nicht auch das England verbündete Rußland? Oder Frankreich? In einer Rede, die er am Sonnabend in der amerikanischen Handelskammer in Berlin hielt, machte Staatssekretär Helfferich über diesen Punkt einige zahlenmäßige Angaben: „Ist Frankreichs Rückkehr zur dreijährigen

Der Vierbund ist unerträglich, weil er an sich ein großes zusammenhängendes Wirtschaftsbereich darstellt und durch sein Dasein schon die geplante Aufteilung des nahen Ostens unmöglich macht.

das in Westafrika durch seine weißen und schwarzen Soldaten die gemeinsten Taten verüben ließ. . . . Wir haben es für angezeigt gehalten, auf die Erklärungen der beiden englischen „Arbeiterminister“ etwas näher einzugehen und sie zu kennzeichnen als das, was sie sind, als Bekenntnisse zur Fortsetzung des Krieges bis zur Niederwerfung Deutschlands. Gerade weil es „Arbeiterminister“ sind, haben ihre Ausführungen besondere Bedeutung. Henderson und Barnes haben beide eine große Laufbahn als Gewerkschaftsführer hinter sich, und sie würden sich gewiß hüten, in dieser Weise aufzutreten, wenn sie starken Widerspruch aus Arbeiterkreisen befürchten müßten. So können wir schließen, daß trotz der dankenswerten Tätigkeit eines kleinen Häufleins von der Unabhängigen Arbeiterpartei eine ins Gewicht fallende Friedensaktion der englischen Arbeiter nicht zu erwarten ist. Darauf hinzuwirken erscheint uns so sehr geboten, als unverbesserliche Anglonomanen immer noch die Sackgasse zu verschleiern suchen und ein falsches Bild hervorgerufen. Nach so vielen Enttäuschungen müssen wir uns endlich bequemen, der Wirklichkeit ins Auge zu sehen.

Wir haben es für angezeigt gehalten, auf die Erklärungen der beiden englischen „Arbeiterminister“ etwas näher einzugehen und sie zu kennzeichnen als das, was sie sind, als Bekenntnisse zur Fortsetzung des Krieges bis zur Niederwerfung Deutschlands. Gerade weil es „Arbeiterminister“ sind, haben ihre Ausführungen besondere Bedeutung. Henderson und Barnes haben beide eine große Laufbahn als Gewerkschaftsführer hinter sich, und sie würden sich gewiß hüten, in dieser Weise aufzutreten, wenn sie starken Widerspruch aus Arbeiterkreisen befürchten müßten. So können wir schließen, daß trotz der dankenswerten Tätigkeit eines kleinen Häufleins von der Unabhängigen Arbeiterpartei eine ins Gewicht fallende Friedensaktion der englischen Arbeiter nicht zu erwarten ist. Darauf hinzuwirken erscheint uns so sehr geboten, als unverbesserliche Anglonomanen immer noch die Sackgasse zu verschleiern suchen und ein falsches Bild hervorgerufen. Nach so vielen Enttäuschungen müssen wir uns endlich bequemen, der Wirklichkeit ins Auge zu sehen.

Wiederholte Massen-Angriffe der Russen im Abschnitt Riga-Mitau zurückgeschlagen. Neue große Erfolge in Rumänien. Ein russischer Entlastungsangriff zusammengebrochen. Russen und Rumänen aus stark besetzten und zahlreich verteidigten Stellungen genommen. — 4000 Gefangene.

Am 8. Jan. 1917. Großes Hauptquartier, 7. Januar 1917. Westlicher Kriegsschauplatz. Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht. Nach mehrwöchiger Feuerbereitschaft griffen englische Bataillone südlich von Teras an. Der Angriff brach in unserem Artillerie- und Maschinengewehrfeuer verlustreich zusammen. Angriff der Witterung schränkte die Gesichtssichtigkeit bei allen Armeen ein.

Westlicher Kriegsschauplatz. Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern. Auch gestern erfolgten im Abschnitt von Mitau starke russische Angriffe, die verlustreich scheiterten. Die Zahl der Gefangenen hat sich auf 1300 erhöht. Bei Kalkin (westlich von Luck) überraschte eine deutsche Patrouille eine Feldwache der Russen und brachte sie gefangen zurück.

Westlicher Kriegsschauplatz. Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern. Auch gestern erfolgten im Abschnitt von Mitau starke russische Angriffe, die verlustreich scheiterten. Die Zahl der Gefangenen hat sich auf 1300 erhöht. Bei Kalkin (westlich von Luck) überraschte eine deutsche Patrouille eine Feldwache der Russen und brachte sie gefangen zurück.

Westlicher Kriegsschauplatz. Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern. Auch gestern erfolgten im Abschnitt von Mitau starke russische Angriffe, die verlustreich scheiterten. Die Zahl der Gefangenen hat sich auf 1300 erhöht. Bei Kalkin (westlich von Luck) überraschte eine deutsche Patrouille eine Feldwache der Russen und brachte sie gefangen zurück.

Westlicher Kriegsschauplatz. Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern. Auch gestern erfolgten im Abschnitt von Mitau starke russische Angriffe, die verlustreich scheiterten. Die Zahl der Gefangenen hat sich auf 1300 erhöht. Bei Kalkin (westlich von Luck) überraschte eine deutsche Patrouille eine Feldwache der Russen und brachte sie gefangen zurück.

Westlicher Kriegsschauplatz. Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern. Auch gestern erfolgten im Abschnitt von Mitau starke russische Angriffe, die verlustreich scheiterten. Die Zahl der Gefangenen hat sich auf 1300 erhöht. Bei Kalkin (westlich von Luck) überraschte eine deutsche Patrouille eine Feldwache der Russen und brachte sie gefangen zurück.

Westlicher Kriegsschauplatz. Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern. Auch gestern erfolgten im Abschnitt von Mitau starke russische Angriffe, die verlustreich scheiterten. Die Zahl der Gefangenen hat sich auf 1300 erhöht. Bei Kalkin (westlich von Luck) überraschte eine deutsche Patrouille eine Feldwache der Russen und brachte sie gefangen zurück.

Westlicher Kriegsschauplatz. Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern. Auch gestern erfolgten im Abschnitt von Mitau starke russische Angriffe, die verlustreich scheiterten. Die Zahl der Gefangenen hat sich auf 1300 erhöht. Bei Kalkin (westlich von Luck) überraschte eine deutsche Patrouille eine Feldwache der Russen und brachte sie gefangen zurück.

Westlicher Kriegsschauplatz. Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern. Auch gestern erfolgten im Abschnitt von Mitau starke russische Angriffe, die verlustreich scheiterten. Die Zahl der Gefangenen hat sich auf 1300 erhöht. Bei Kalkin (westlich von Luck) überraschte eine deutsche Patrouille eine Feldwache der Russen und brachte sie gefangen zurück.

Aus den erkämpften Besetzungen sind 3910 Gefangene, drei Geschütze und mehrere Maschinengewehre eingebracht. Magdonische Front. Zwischen Chyrida und Bredva-See blieb der Vorstoß einer starken feindlichen Aufklärungsabteilung erfolglos. Der Erste Generalquartiermeister. Lubendorff.

Oesterreichisch-ungarischer Kriegsbericht.

Westlicher Kriegsschauplatz. Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen. Südlich von Fociani versuchten gestern die Russen auf 25 Kilometer Frontbreite einen groß angelegten Entlastungsangriff. Es gelang ihnen nur an einer Stelle nördlich von Obiteci etwas Raum zu gewinnen; doch wurde auch hier der feindliche Angriff bald aufgefangen. Aufser schweren blutigen Opfern blühte der Gegner noch mehrere Hundert Gefangene ein. Nordwestlich von Fociani erklärte das k.u.k. Infanterie-Regiment den Gipfel Mgr. Odobesci.

Westlicher Kriegsschauplatz. Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen. Südlich von Fociani versuchten gestern die Russen auf 25 Kilometer Frontbreite einen groß angelegten Entlastungsangriff. Es gelang ihnen nur an einer Stelle nördlich von Obiteci etwas Raum zu gewinnen; doch wurde auch hier der feindliche Angriff bald aufgefangen. Aufser schweren blutigen Opfern blühte der Gegner noch mehrere Hundert Gefangene ein. Nordwestlich von Fociani erklärte das k.u.k. Infanterie-Regiment den Gipfel Mgr. Odobesci.

Westlicher Kriegsschauplatz. Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen. Südlich von Fociani versuchten gestern die Russen auf 25 Kilometer Frontbreite einen groß angelegten Entlastungsangriff. Es gelang ihnen nur an einer Stelle nördlich von Obiteci etwas Raum zu gewinnen; doch wurde auch hier der feindliche Angriff bald aufgefangen. Aufser schweren blutigen Opfern blühte der Gegner noch mehrere Hundert Gefangene ein. Nordwestlich von Fociani erklärte das k.u.k. Infanterie-Regiment den Gipfel Mgr. Odobesci.

Westlicher Kriegsschauplatz. Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen. Südlich von Fociani versuchten gestern die Russen auf 25 Kilometer Frontbreite einen groß angelegten Entlastungsangriff. Es gelang ihnen nur an einer Stelle nördlich von Obiteci etwas Raum zu gewinnen; doch wurde auch hier der feindliche Angriff bald aufgefangen. Aufser schweren blutigen Opfern blühte der Gegner noch mehrere Hundert Gefangene ein. Nordwestlich von Fociani erklärte das k.u.k. Infanterie-Regiment den Gipfel Mgr. Odobesci.

Westlicher Kriegsschauplatz. Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen. Südlich von Fociani versuchten gestern die Russen auf 25 Kilometer Frontbreite einen groß angelegten Entlastungsangriff. Es gelang ihnen nur an einer Stelle nördlich von Obiteci etwas Raum zu gewinnen; doch wurde auch hier der feindliche Angriff bald aufgefangen. Aufser schweren blutigen Opfern blühte der Gegner noch mehrere Hundert Gefangene ein. Nordwestlich von Fociani erklärte das k.u.k. Infanterie-Regiment den Gipfel Mgr. Odobesci.

Westlicher Kriegsschauplatz. Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen. Südlich von Fociani versuchten gestern die Russen auf 25 Kilometer Frontbreite einen groß angelegten Entlastungsangriff. Es gelang ihnen nur an einer Stelle nördlich von Obiteci etwas Raum zu gewinnen; doch wurde auch hier der feindliche Angriff bald aufgefangen. Aufser schweren blutigen Opfern blühte der Gegner noch mehrere Hundert Gefangene ein. Nordwestlich von Fociani erklärte das k.u.k. Infanterie-Regiment den Gipfel Mgr. Odobesci.

Westlicher Kriegsschauplatz. Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen. Südlich von Fociani versuchten gestern die Russen auf 25 Kilometer Frontbreite einen groß angelegten Entlastungsangriff. Es gelang ihnen nur an einer Stelle nördlich von Obiteci etwas Raum zu gewinnen; doch wurde auch hier der feindliche Angriff bald aufgefangen. Aufser schweren blutigen Opfern blühte der Gegner noch mehrere Hundert Gefangene ein. Nordwestlich von Fociani erklärte das k.u.k. Infanterie-Regiment den Gipfel Mgr. Odobesci.

Westlicher Kriegsschauplatz. Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen. Südlich von Fociani versuchten gestern die Russen auf 25 Kilometer Frontbreite einen groß angelegten Entlastungsangriff. Es gelang ihnen nur an einer Stelle nördlich von Obiteci etwas Raum zu gewinnen; doch wurde auch hier der feindliche Angriff bald aufgefangen. Aufser schweren blutigen Opfern blühte der Gegner noch mehrere Hundert Gefangene ein. Nordwestlich von Fociani erklärte das k.u.k. Infanterie-Regiment den Gipfel Mgr. Odobesci.

Westlicher Kriegsschauplatz. Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen. Südlich von Fociani versuchten gestern die Russen auf 25 Kilometer Frontbreite einen groß angelegten Entlastungsangriff. Es gelang ihnen nur an einer Stelle nördlich von Obiteci etwas Raum zu gewinnen; doch wurde auch hier der feindliche Angriff bald aufgefangen. Aufser schweren blutigen Opfern blühte der Gegner noch mehrere Hundert Gefangene ein. Nordwestlich von Fociani erklärte das k.u.k. Infanterie-Regiment den Gipfel Mgr. Odobesci.

Westlicher Kriegsschauplatz. Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen. Südlich von Fociani versuchten gestern die Russen auf 25 Kilometer Frontbreite einen groß angelegten Entlastungsangriff. Es gelang ihnen nur an einer Stelle nördlich von Obiteci etwas Raum zu gewinnen; doch wurde auch hier der feindliche Angriff bald aufgefangen. Aufser schweren blutigen Opfern blühte der Gegner noch mehrere Hundert Gefangene ein. Nordwestlich von Fociani erklärte das k.u.k. Infanterie-Regiment den Gipfel Mgr. Odobesci.

Westlicher Kriegsschauplatz. Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen. Südlich von Fociani versuchten gestern die Russen auf 25 Kilometer Frontbreite einen groß angelegten Entlastungsangriff. Es gelang ihnen nur an einer Stelle nördlich von Obiteci etwas Raum zu gewinnen; doch wurde auch hier der feindliche Angriff bald aufgefangen. Aufser schweren blutigen Opfern blühte der Gegner noch mehrere Hundert Gefangene ein. Nordwestlich von Fociani erklärte das k.u.k. Infanterie-Regiment den Gipfel Mgr. Odobesci.

Die deutsch-amerikanischen Beziehungen.

Die amerikanische Handelskammer in Berlin (Association of Commerce and Trade) hat dem Reichsminister Gerzard ein Resolütionspapier über den gegenwärtigen Zustand der deutsch-amerikanischen Handelsbeziehungen überreicht. In dem Resolütionspapier wird die amerikanische Handelskammer auf die Notwendigkeit hingewiesen, die Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten zu verbessern. Sie fordert die amerikanische Regierung auf, die Handelsbarrieren abzubauen und die Handelsbeziehungen zu erleichtern. Die amerikanische Handelskammer in Berlin hat dem Reichsminister Gerzard ein Resolütionspapier über den gegenwärtigen Zustand der deutsch-amerikanischen Handelsbeziehungen überreicht.

Die amerikanische Handelskammer in Berlin (Association of Commerce and Trade) hat dem Reichsminister Gerzard ein Resolütionspapier über den gegenwärtigen Zustand der deutsch-amerikanischen Handelsbeziehungen überreicht. In dem Resolütionspapier wird die amerikanische Handelskammer auf die Notwendigkeit hingewiesen, die Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten zu verbessern. Sie fordert die amerikanische Regierung auf, die Handelsbarrieren abzubauen und die Handelsbeziehungen zu erleichtern. Die amerikanische Handelskammer in Berlin hat dem Reichsminister Gerzard ein Resolütionspapier über den gegenwärtigen Zustand der deutsch-amerikanischen Handelsbeziehungen überreicht.

Die amerikanische Handelskammer in Berlin (Association of Commerce and Trade) hat dem Reichsminister Gerzard ein Resolütionspapier über den gegenwärtigen Zustand der deutsch-amerikanischen Handelsbeziehungen überreicht. In dem Resolütionspapier wird die amerikanische Handelskammer auf die Notwendigkeit hingewiesen, die Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten zu verbessern. Sie fordert die amerikanische Regierung auf, die Handelsbarrieren abzubauen und die Handelsbeziehungen zu erleichtern. Die amerikanische Handelskammer in Berlin hat dem Reichsminister Gerzard ein Resolütionspapier über den gegenwärtigen Zustand der deutsch-amerikanischen Handelsbeziehungen überreicht.

Die amerikanische Handelskammer in Berlin (Association of Commerce and Trade) hat dem Reichsminister Gerzard ein Resolütionspapier über den gegenwärtigen Zustand der deutsch-amerikanischen Handelsbeziehungen überreicht. In dem Resolütionspapier wird die amerikanische Handelskammer auf die Notwendigkeit hingewiesen, die Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten zu verbessern. Sie fordert die amerikanische Regierung auf, die Handelsbarrieren abzubauen und die Handelsbeziehungen zu erleichtern. Die amerikanische Handelskammer in Berlin hat dem Reichsminister Gerzard ein Resolütionspapier über den gegenwärtigen Zustand der deutsch-amerikanischen Handelsbeziehungen überreicht.

Die amerikanische Handelskammer in Berlin (Association of Commerce and Trade) hat dem Reichsminister Gerzard ein Resolütionspapier über den gegenwärtigen Zustand der deutsch-amerikanischen Handelsbeziehungen überreicht. In dem Resolütionspapier wird die amerikanische Handelskammer auf die Notwendigkeit hingewiesen, die Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten zu verbessern. Sie fordert die amerikanische Regierung auf, die Handelsbarrieren abzubauen und die Handelsbeziehungen zu erleichtern. Die amerikanische Handelskammer in Berlin hat dem Reichsminister Gerzard ein Resolütionspapier über den gegenwärtigen Zustand der deutsch-amerikanischen Handelsbeziehungen überreicht.